

Strukturierter Qualitätsbericht

2008

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2008



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	5
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen ...	11
B-1 Innere Medizin (0100)	11
B-2 Allgemeine Chirurgie (1500).....	20
B-3 Pädiatrie (1000).....	29
B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400).....	37
B-5 Neurologie (2800).....	44
B-6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600).....	51
C Qualitätssicherung.....	56
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	56
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	57
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	57
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	57
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	57
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	57
D Qualitätsmanagement.....	58
D-1 Qualitätspolitik	58
D-2 Qualitätsziele	60
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	62
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	63
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	66
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	68

Einleitung

Das St. Franziskus-Hospital Ahlen

Unsere Geschichte

Das St. Franziskus-Hospital in Ahlen ist ein Krankenhaus der Regelversorgung mit aktuell 307 Betten. Von der Kirchengemeinde St. Bartholomäus in Ahlen wurde es in den Jahren 1927/ 1928 erbaut, als „eines der allermodernsten und vollkommensten in ganz Westfalen“, wie es in einem zeitgenössischen Pressebericht heißt. Wenig später ging das Krankenhaus in Caritas-Trägerschaft über.



Eine erste umfassende bauliche Erweiterung des Hauses fand 1955 statt. Die traditionsreichen Gebäudeteile des Krankenhauses, außen im alten Baustil erhalten, sind heute von Grund auf saniert und modern ausgestattet. 1984 wurde eine separate Kinderklinik im Bungalowstil errichtet. 1995 folgte ein großzügiger neuer Bettentrakt mit einem wesentlich verbesserten Raumangebot für Patienten, Pflegende und Ärzte. Der 2006 eröffnete neue Eingangsbereich hat unter anderem die neue Krankenhauskapelle und die neue Cafeteria aufgenommen. Damit schafft er neue räumliche Möglichkeiten im Inneren des Gebäudes.

Unsere Struktur

Das Krankenhaus verfügt über folgende Hauptfachabteilungen: Innere Medizin (mit den Schwerpunkten Pneumologie/ Kardiologie sowie Gastroenterologie/ Diabetologie), Chirurgie (Allgemein- und Visceralchirurgie sowie Unfallchirurgie), Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin, Neurologie sowie Anästhesie und Intensivmedizin. Hinzu kommt eine Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Dem Krankenhaus angegliedert sind eine Praxis für Radiologie und Nuklearmedizin sowie eine Physiotherapeutische Praxis. Im Jahr 2008 wurden 11781 Patienten stationär und 25130 Patienten ambulant behandelt.



Unser Anspruch



Hohe Qualität in der Medizin, in Pflege und im Management ist unser Ziel. Darum bemühen wir uns täglich in allen Bereichen des Krankenhauses. Immer wieder stellen wir uns dabei auf den Prüfstand, arbeiten an Verbesserungspotenzialen und bauen unsere Stärken weiter aus. Maßstab unseres Handelns ist das Wohl der Patienten, die sich uns anvertrauen. Orientierung gibt uns dabei insbesondere unser gemeinsam entwickeltes, christlich basiertes Leitbild. Für die Umsetzung dieses Leitbildes bedienen wir uns der Methoden des umfassenden Qualitätsmanagements. Wir arbeiten auf vielen Ebenen am kontinuierlichen Verbesserungsprozess, dem wir uns in unterschiedlichen Zertifizierungen stellen – allen voran den Verfahren nach KTQ und proCum Cert.

Einleitung

Unser Träger

Träger des St. Franziskus-Hospitals ist die St. Vincenz-Gesellschaft mbH, ein Zusammenschluss unterschiedlicher Einrichtungen im Aufgabenfeld des Gesundheitswesens. Dieses Unternehmen mit derzeit etwa 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist hauptsächlich im südlichen Kreis Warendorf tätig; sein Sitz ist Ahlen. Die Angebote der St. Vincenz-Gesellschaft richten sich an Menschen in Krankheit, Behinderung und Alter sowie an vornehmlich junge Menschen zur Ausbildung in Berufen des Gesundheitswesens. Unter dem Dach der St. Vincenz-Gesellschaft stehen neben dem St. Franziskus-Hospital unter anderem ein Seniorenheim sowie mehrere Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Zum Leistungsspektrum zählen außerdem verschiedene Ambulante Angebote. Die St. Vincenz-Gesellschaft hat die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH. Ihre Alleingesellschafterin ist die St. Franziskus-Stiftung Münster.

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Cornelia Rosenthal/Silke Freitag (Medizin-Controlling)

Jürgen Ribbert-Elias/Christoph Münstermann (Koordination Leitbildumsetzung und Qualitätsmanagement)

Weitere Ansprechpartner:

Winfried Mertens, Dr. Norbert-Wolfgang Müller, Dr. Thomas Haug,

Maria Weiling (Direktorium des St. Franziskus-Hospitals)

Volker Tenbohlen (Öffentlichkeitsreferent)

Stephan Marx (Assistent der Geschäftsführung)

Weiter führender Link: www.sfh-ahlen.de

St. Franziskus-Hospital
Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen
Tel.: 02382/ 858-0
www.sfh-ahlen.de

ST. FRANZISKUS-HOSPITAL
AHLEN



Die Krankenhausleitung, vertreten durch Winfried Mertens, Dr. Norbert-Wolfgang Müller, Dr. Thomas Haug, Maria Weiling, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

St. Franziskus-Hospital Ahlen

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Ahlen
Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen

Telefon

Tel.: 02382/858-0
Fax: 02382/858-119

Internet

E-Mail: info@st-vincenz-gesellschaft.de
Homepage: www.sfh-ahlen.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260550961

A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

St. Vincenz-Gesellschaft mbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

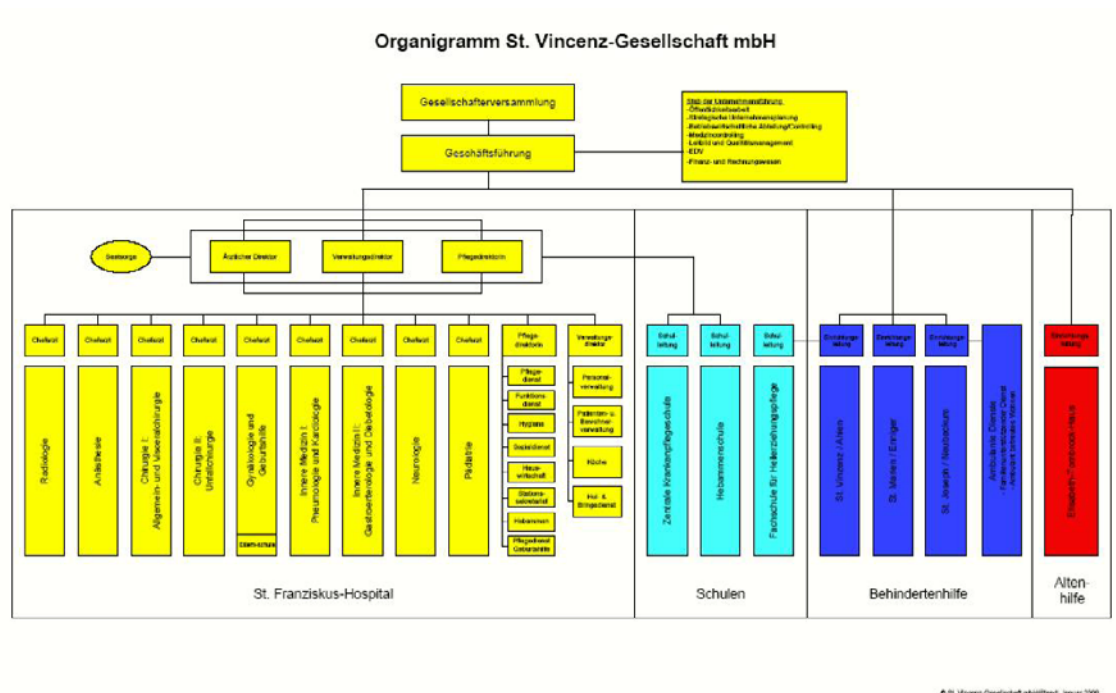
- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
- Nein

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
- Nein
- Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS01	Brustzentrum	Gynäkologie, Geburtshilfe	Brustzentrum Hamm/Ahlen/Soest
VS02	Perinatalzentrum	Pädiatrie, Gynäkologie, Geburtshilfe	
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Innere Medizin, Neurologie	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Akupunktmassage, Triggerpunktbehandlung
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Standard und Schulungen zum Umgang mit Sterbenden, Verstorbenen und Angehörigen Verstorbener
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Zum Beispiel: regelmäßige Veranstaltung „Medizin im Gespräch“
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	
MP43	Stillberatung	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Das St. Franziskus-Hospital ist z.B. Mitglied im "Alter und Soziales e.V.", einem Zusammenschluss aller Träger und der Stadt Ahlen zur Weiterentwicklung der Versorgungsangebote für hilfs- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Zum Beispiel: Stomaträger, Schlaganfall-Initiative, Parkinson-Selbsthilfe, Hospizbewegung, Alzheimer Gesellschaft

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	teilweise vorhanden
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	je nach Zimmerlage
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	überwiegend
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	gegen Gebühr
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	gegen Gebühr
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Christliche Krankenhaushilfe
SA41	Dolmetscherdienste	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA56	Patientenfürsprache	
SA42	Seelsorge	ökumenisches Seelsorgeteam
SA57	Sozialdienst	
SA58	Wohnberatung	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Das St. Franziskus-Hospital in Ahlen betreibt eine Hebammenschule mit 32 Ausbildungsplätzen.

Des Weiteren betreibt es eine Ausbildungsstätte für Kranken- und Gesundheitspflege mit 150 Ausbildungsplätzen.

Folgende weitere Krankenhäuser führen die Ausbildung an dieser Ausbildungsstätte durch:

- Joseph-Hospital Warendorf
- St. Josef Stift Sendenhorst
- St. Elisabeth Hospital Beckum
- St. Barbara Klinik Hamm-Heessen

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

307

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	11781
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	---
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	25130
Sonstige Zählweise	---

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	59,9	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	29	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	2	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	91	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	30,1	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	7,9	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	11,7	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	3,1	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Innere Medizin (0100)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen

Telefon

Tel.: 02382/858-305
Fax: 02382/858-211

Internet

E-Mail: innere@st-vincenz-gesellschaft.de
Homepage: www.sfh-ahlen.de/

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/ Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	z. B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI27	Spezialsprechstunde	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

3485

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J44	343	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
I50	206	Herzschwäche
G47	183	Schlafstörung
J18	176	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
I10	164	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
K29	141	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
I48	141	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
C34	139	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
R55	95	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
J20	88	Akute Bronchitis
E86	70	Flüssigkeitsmangel
E11	60	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
A09	58	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
I95	56	Niedriger Blutdruck
I21	53	Akuter Herzinfarkt
I20	49	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
K25	45	Magengeschwür
K52	44	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
R07	42	Hals- bzw. Brustschmerzen
F10	39	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	1553	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-710	878	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
1-440	543	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-650	514	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
8-930	466	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-790	362	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
1-620	265	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
9-401	232	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
8-800	218	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-444	186	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
5-452	186	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-207	177	Messung der Gehirnströme – EEG
8-717	145	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes
3-222	139	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
1-642	119	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
3-225	108	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
1-266	102	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-390	102	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
3-200	95	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5-513	86	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
1-610	86	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Ambulante Chemotherapie (beim Bronchialkarzinom)	VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Ambulante Lungenfunktionsprüfungen	VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Ambulante Schlafmedizin	VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/ Schlafmedizin	

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		<input type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA28	Schlaflabor			Interdisziplinärer Arbeitsansatz
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		zur Sentinel-Lymph-Node-Detektion
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerö-dung mittels Argon-Plasma	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	6	

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/ Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF07	Diabetologie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF22	Labordiagnostik	
ZF39	Schlafmedizin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	35,6	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,6	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,8	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege	

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	durch Kooperationspartner
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	durch Kooperationspartner
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2 Allgemeine Chirurgie (1500)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen

Telefon

Tel.: 02382/858-315
Fax: 02382/858-308

Internet

E-Mail: chirurgie@st-vincenz-gesellschaft.de
Homepage: www.sfh-ahlen.de/

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC05	Schrittmachereingriffe	
VC13	Operationen wegen Thoraxtrauma	
VC15	Thorakoskopische Eingriffe	
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z. B. Carotischirurgie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Tumorchirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule z. B. Vertebroplastie	
VC49	Chirurgie der Bewegungsstörungen	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen z. B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronische Wirbelsäulenschmerzen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2401

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M17	132	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
S52	108	Knochenbruch des Unterarmes
S72	102	Knochenbruch des Oberschenkels
S82	99	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
K80	91	Gallensteinleiden
K35	80	Akute Blinddarmentzündung
M16	72	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
S42	71	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
K40	69	Leistenbruch (Hernie)
K56	55	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
S06	53	Verletzung des Schädelinneren
S32	49	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
R10	49	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
M75	48	Schulterverletzung
S22	47	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
K57	46	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
S00	42	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
K43	40	Bauchwandbruch (Hernie)
C18	36	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
L03	36	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe – Phlegmone

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-401	361	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention
8-930	216	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-800	185	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5-931	184	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungs-material, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
8-919	178	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
5-790	146	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
3-225	140	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
5-793	139	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
8-831	121	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
1-697	109	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-511	105	Operative Entfernung der Gallenblase
1-632	103	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5-820	100	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
8-931	95	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
5-787	90	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-794	89	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-812	87	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-470	87	Operative Entfernung des Blinddarms
5-469	83	Sonstige Operation am Darm
1-650	82	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	65	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-812	58	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-399	54	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-530	31	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-790	28	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
1-697	14	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-795	11	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
1-502	8	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-640	8	Operation an der Vorhaut des Penis
5-056	7	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,5	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	8	

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	
ZF14	Infektiologie	
ZF23	Magnetresonanztomographie	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF38	Röntgendiagnostik	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	32,6	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1,2	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,6	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	3,1	

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege	

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3 Pädiatrie (1000)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen

Telefon

Tel.: 02382/858-966
Fax: 02382/858-923

Internet

E-Mail: paediatric@st-vincenz-gesellschaft.de
Homepage: www.sfh-ahlen.de/

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	Diagnostik und konservative Therapie
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrische Nierenerkrankungen	
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	Diagnostik und therapeutische Begleitung
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Diagnostik und therapeutische Begleitung
VK12	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin	
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	Diagnostik und therapeutische Begleitung
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	Diagnostik und Therapie
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen	Diagnostik und Therapie
VK19	Kindertraumatologie	Mitbehandlung durch Unfallchirurgie
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	
VK23	Versorgung von Mehrlingen	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	
VK25	Neugeborenencreening z. B. Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom (AGS)	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK29	Spezialsprechstunde	Z.B. Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Kardiologie, Ultraschall, Echokardiografie, Asthma/Allergologie, Epileptologie, EEG

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nummer	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA50	Kinderbetreuung	
SA37	Spielplatz/ Spielecke	

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1886

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
A09	185	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
A08	153	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
J15	115	Lungenentzündung durch Bakterien
S00	94	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
J20	91	Akute Bronchitis
P07	68	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
K59	54	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
J06	49	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege
G40	41	Anfallsleiden - Epilepsie
R55	39	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
J03	37	Akute Mandelentzündung
I95	37	Niedriger Blutdruck
Z03	31	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
N10	28	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
P59	26	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
P22	26	Atemnot beim Neugeborenen
J45	26	Asthma
R10	24	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
J01	21	Akute Nasennebenhöhlenentzündung
T51	20	Alkoholvergiftung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-207	513	Messung der Gehirnströme - EEG
1-760	248	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden
9-262	199	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
8-010	182	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
8-930	175	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-208	130	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8-560	64	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken -- Lichttherapie
8-720	58	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen
1-204	53	Untersuchung der Hirnwasserräume
1-632	40	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-711	38	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen
1-440	38	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3-820	35	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
9-403	25	Behandlung neurologischer oder psychischer Krankheiten von Kindern unter Erfassung des psychosozialen Hintergrundes (z.B. familiäre Situation) bzw. mit Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
8-706	25	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
1-710	22	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
8-800	20	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
3-200	17	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-650	9	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
9-401	8	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,3	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3	

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF07	Diabetologie	
ZF17	Kinder-Gastroenterologie	

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	21,3	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,8	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege	

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen

Telefon

Tel.: 02382/858-323
Fax: 02382/858-322

Internet

E-Mail: gynaekologie@st-vincenz-gesellschaft.de
Homepage: www.sfh-ahlen.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	Pränataldiagnostik in Form von Sonographie und Serologie
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	Dysplasiesprechstunde

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nummer	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA07	Rooming-In	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	
SA37	Spielplatz/ Spielecke	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1975

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z38	714	Neugeborene
O34	117	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
O70	109	Dammriss während der Geburt
O48	109	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
O42	103	Vorzeitiger Blasensprung
O60	81	Vorzeitige Wehen und Entbindung
O68	78	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
D25	78	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
N92	71	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
N83	68	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
C50	51	Brustkrebs
O20	50	Blutung in der Frühschwangerschaft
O80	48	Normale Geburt eines Kindes
N81	48	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
O21	44	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
O75	34	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung
O32	34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter falscher Lage des ungeborenen Kindes
O26	32	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
O63	30	Sehr lange dauernde Geburt
D27	29	Gutartiger Eierstocktumor

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-262	819	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
1-208	638	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8-910	400	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
9-260	316	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
5-758	247	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5-740	214	Klassischer Kaiserschnitt
5-738	212	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
5-683	176	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-749	151	Sonstiger Kaiserschnitt
5-730	137	Künstliche Fruchtblasensprengung
5-704	108	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
1-672	81	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
1-471	79	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
9-261	78	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
5-657	77	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
5-651	64	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-728	57	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
5-756	56	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
5-653	53	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
5-681	51	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-690	168	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
5-671	162	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
1-471	146	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-663	18	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau
5-711	13	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
1-694	12	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-870	6	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsen Gewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,9	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5	

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF25	Medikamentöse Tumorthherapie	

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9,8	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	7	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,6	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	11,7	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	1	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege	

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5 Neurologie (2800)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen

Telefon

Tel.: 02382/858-773
Fax: 02382/858-778

Internet

E-Mail: neurologie@st-vincenz-gesellschaft.de
Homepage: www.sfh-ahlen.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN22	Schlafmedizin	
VN00	Diagnostik und Therapie von Synkopen	
VN00	Diagnostik und Therapie von Schwindelerkrankungen	
VN00	Diagnostik und Therapie von von Kopfschmerzerkrankungen und Migränen	
VN00	Behandlung von Patienten mit intrathekalen Medikamenten einschl. Pumpenbehandlung	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1325

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	184	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
G40	142	Anfallsleiden - Epilepsie
G35	93	Multiple Sklerose
H81	61	Störung des Gleichgewichtsorgans
G45	57	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
R55	54	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I67	29	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
G51	29	Krankheit des Gesichtsnervs
G43	28	Migräne
R20	24	Störung der Berührungsempfindung der Haut
R51	20	Kopfschmerz
M54	19	Rückenschmerzen
G47	19	Schlafstörung
G62	17	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
G20	17	Parkinson-Krankheit
I61	15	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
G44	15	Sonstiger Kopfschmerz
G41	15	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen
M51	14	Sonstiger Bandscheibenschaden
I10	14	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-207	1622	Messung der Gehirnströme - EEG
1-208	699	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
1-206	685	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
3-820	662	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
3-200	306	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-204	216	Untersuchung der Hirnwasserräume
8-930	215	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3-052	169	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
9-401	139	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
1-266	126	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-98 ₁	103	Sonstige fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
3-800	86	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-220	83	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
8-547	63	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
9-320	58	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
1-632	53	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-790	49	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
1-610	43	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
1-612	43	Untersuchung der Nase durch eine Spiegelung
1-440	38	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA28	Schlaflabor			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4	

B-5.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ42	Neurologie	

B-5.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF22	Labordiagnostik	

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2,1	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-5.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen

Telefon

Tel.: 02382/858-0
Fax: 02382/858-119

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH05	Cochlearimplantation	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

422

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J34	141	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
J35	70	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
J32	68	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
H91	38	Sonstiger Hörverlust
J38	18	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
J36	18	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
H81	11	Störung des Gleichgewichtsorgans
S02	6	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-215	467	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-985	229	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten
5-214	215	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
8-506	176	Wechsel bzw. Entfernung von eingebrachten Verbandsstoffen (Tamponaden) bei Blutungen
1-612	136	Untersuchung der Nase durch eine Spiegelung
5-986	134	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
1-610	126	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
5-289	115	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
1-208	80	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5-224	75	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
1-699	70	Sonstige Spiegelung durch Einstich, operative Eröffnung bzw. während einer Operation
5-281	51	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) – Tonsillektomie ohne Adenotomie
1-538	49	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Nasennebenhöhlen durch operativen Einschnitt
5-200	46	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
1-242	45	Messung des Hörvermögens – Audiometrie
5-294	28	Sonstige wiederherstellende Operation am Rachen
5-282	24	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
5-217	24	Operative Korrektur der äußeren Nase
5-285	19	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
1-549	14	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Kehlkopf durch operativen Einschnitt

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-285	213	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5-214	105	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-200	96	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-194	28	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
5-184	14	Operative Korrektur absteher Ohren

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung		

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2 Personen	

B-6.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-6.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF39	Schlafmedizin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	4	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-6.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ04	Operationsdienst	

B-6.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie			
Aortenklappenchirurgie, isoliert			
Cholezystektomie			
Dekubitusprophylaxe			
Geburtshilfe			
Gynäkologische Operationen			
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel			
Herzschrittmacher-Implantation			
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation			
Herztransplantation			
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation			
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel			
Hüftgelenknahe Femurfraktur			
Karotis-Rekonstruktion			
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation			
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel			
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie			
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)			
Koronarchirurgie, isoliert			
Mammachirurgie			
Lebertransplantation			
Leberlebendspende			
Nieren- und Pankreas-(Nieren-) transplantation			
Nierenlebendspende			
Lungen- und Herz-Lungentransplantation			

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Folgt nach Abschluss des Strukturierten Dialogs zum Jahresende 2009.

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus erbringt in keinem für die Mindestmengenvereinbarung relevanten Leistungsbereich Leistungen!

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik

Qualitätspolitik meint einerseits die Festlegung unseres Unternehmens, welcher Mission wir folgen, d.h. aus welcher Tradition wir kommen, wozu wir da sind und was wir für Schwerpunkte haben; andererseits beschreibt die Qualitätspolitik unsere Vision, d.h. was wir anstreben und erreichen wollen.

Maßgeblich für die Qualitätspolitik des St. Franziskus-Hospitals Ahlen ist das unter breiter Mitarbeiterbeteiligung entwickelte christliche Unternehmensleitbild. In der Pflege wird es noch um das Pflegeleitbild ergänzt und präzisiert. Das Leitbild formuliert Aussagen zu den wesentlichen Grundwerten und Zielen, die die Unternehmensphilosophie der St. Vincenz-Gesellschaft und ihrer Einrichtungen charakterisieren, z.B. zum christlichen Menschenbild, zur Patienten- und Mitarbeiterorientierung, zum Umweltverständnis, zur Organisation der Zusammenarbeit und zum Umgang mit der Öffentlichkeit.

Das Leitbild ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich. Die Umsetzung des Leitbildes erfolgt in entsprechend festgelegten Strukturen (s. D-3).

Aus dem umfassenden Leitbild hat die St. Vincenz-Gesellschaft folgende qualitätspolitische Grundsätze abgeleitet, die jährlich überprüft werden:

Präambel

Unsere Qualitätspolitik leitet sich aus unserem differenzierten christlichen Trägerleitbild ab. Die nachfolgenden Aspekte verstehen sich mithin als leitbildbasierte qualitätspolitische Grundsätze, die für alle Einrichtungen der St. Vincenz-Gesellschaft und ihr gesamtes Leistungsspektrum gelten.

Kundenorientierung

Zu unseren Kunden zählen wir Menschen mit Behinderung, pflegebedürftige Menschen, Patienten, Angehörige, gesetzliche Betreuer, Kostenträger, Einweiser- und Partnerinstitutionen. Allen begegnen wir mit einer christlichen Grundhaltung, geprägt durch Wertschätzung und Respekt.

Unsere Leistungen orientieren sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen, Erwartungen und Anforderungen der Kunden an uns.

Mitarbeiterorientierung

Qualifizierte, kompetente und motivierte Mitarbeiter sind unabdingbare Voraussetzung zur Erbringung unserer Leistungen. Wir fördern unsere Mitarbeiter durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Ihre Ideen und Vorschläge fließen in unsere Unternehmenspolitik mit ein. Transparente Entscheidungs- und kurze Informationswege sind uns wichtig.

Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsorientierung

Ein Qualitätsmanagement auf hohem Niveau ist Voraussetzung für den wirtschaftlichen Umgang mit personellen und sachlichen Ressourcen sowie für eine hohe Behandlungs- und Versorgungsqualität im Interesse der sich uns anvertrauenden Menschen.

Die Leitung und Mitarbeiter der St. Vincenz-Gesellschaft und deren Einrichtungen verpflichten sich, die definierten Qualitätsziele und Anforderungen einzuhalten, umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Die externen Kooperationspartner werden in dieses System fest eingebunden.

D Qualitätsmanagement

Umweltorientierung

Aus unserem christlichen Selbstverständnis hat die Achtung vor der Schöpfung und dem Leben eine zentrale Bedeutung. Darum beschäftigen wir uns in unseren Einrichtungen aktiv mit dem Thema Umwelt. Dabei versuchen wir Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen.

Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Auf der Basis unserer christlichen Grundwerte gestalten wir mit unseren Einrichtungen die Gesellschaft und das Gemeinwesen aktiv mit und beziehen Stellung.

Wir leisten einen besonderen Beitrag für die gesundheitliche und seelsorgerische Versorgung der Bevölkerung.

Wir übernehmen Verantwortung als bedeutender Arbeitgeber und Anbieter von Ausbildungsplätzen.

D Qualitätsmanagement

D-2 Qualitätsziele

Auf der Basis des Leitbildes und der Qualitätspolitik legen die Führungskräfte der St. Vincenz-Gesellschaft zu Beginn jedes Jahres, so auch 2007 und 2008, auf einer zweitägigen Klausur die Strategie-, Ziel- und Qualitätsplanung für das neue Jahr fest. Die Abstimmung der Qualitätsziele und die Planung erfolgt sowohl für jede Fachabteilung als auch übergreifend für die Pflege und die Funktionsbereiche. Auch die Seelsorge ist in diese Planung eingebunden. Die Planung umfasst das laufende operative Geschäft, die Weiterentwicklung der fachlichen Schwerpunkte und des Qualitätsmanagements sowie neue Qualitätsprojekte.

Es gibt drei Ebenen von Qualitätszielen: langfristige Wirkungsziele – mittelfristige Rahmenziele – kurzfristige Handlungsziele. Die mittlere und untere Zielebene werden für die Einrichtungen der St. Vincenz-Gesellschaft, so auch für das St. Franziskus-Hospital Ahlen, jährlich auf der vorgenannten Klausurtagung festgelegt, die untere Zielebene wird auch im laufenden Jahr bei Bedarf angepasst.

Die in der St. Vincenz-Gesellschaft vereinbarten Qualitätsziele und –schwerpunkte werden in der Folge in der Berichts- und Planungskonferenz der St. Franziskus-Stiftung Münster im Reigen aller stiftungsangehörigen Einrichtungen abgestimmt.

Für 2007 und 2008 hat die St. Vincenz-Gesellschaft nachfolgende Wirkungsziele (oberste Zielebene) festgelegt:

Qualitätsziel 1: Kundenorientierung

Wir bieten unseren Kunden unsere Leistungen an und wollen ihre Zufriedenheit sicherstellen. Den Bewohnern und den Kunden der ambulanten Dienste möchten wir ein größtmögliches Maß an Selbstständigkeit und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sowie eine hohe Wohn- und Lebensqualität gewährleisten. Diese stellen wir durch eine professionelle Betreuung, die sich am individuellen Hilfe- und Pflegebedarf und an den Möglichkeiten des Kunden orientiert, sicher. Interne und externe Kooperationspartner beziehen wir aktiv in diesen Gesamtprozess ein. Um eine bestmögliche Zufriedenheit sowie eine hohe Leistungsfähigkeit zu erreichen, erheben wir die Erwartungen unserer Kunden kontinuierlich und berücksichtigen diese weitestgehend in unserer Arbeit. An uns herangetragenem Anfragen stehen wir grundsätzlich offen gegenüber und prüfen sie auf Realisierbarkeit.

Qualitätsziel 2: Führung – Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Christliche Nächstenliebe ist Kernstück unserer Identität. Wir setzen sie in unserer Arbeit um. Unseren Führungskräften kommt dabei eine besondere Verantwortung zu, diese Grundwerte und Ziele in unserer Dienstgemeinschaft zu leben. Wir wollen uns gegenseitig respektieren, Leistung anerkennen, offen sein für Ideen und Vorschläge und damit Raum schaffen für Innovationen. Wir trennen die fachliche von der persönlichen Ebene und begegnen einander kooperativ, kritikfähig und loyal.

Wir wollen mit den professionellen und ehrenamtlichen Partnern unserer Einrichtung kooperieren und die Qualität unserer Arbeit transparent machen. Wir organisieren vielfältige Veranstaltungen, um die Öffentlichkeit an unserer Arbeit und am Leben unserer Bewohner und den Kunden der ambulanten Dienste teilhaben zu lassen.

Wir gestalten eine offene, ehrliche und faire Zusammenarbeit.

Qualitätsziel 3: Qualitätsmanagement – Kontinuierliche Verbesserung – Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen

Wir führen auf allen Ebenen qualitätssichernde Maßnahmen ein. Wir wollen sie konsequent befolgen und erreichen damit eine hohe Leistungsfähigkeit unserer Einrichtung, die uns Raum für die Weiterentwicklung bietet. Zur Umsetzung unseres Qualitätsmanagements bedienen wir uns international anerkannter Verfahren.

D Qualitätsmanagement

Für uns sind umfassende Information und klare Kommunikationswege die Basis für unsere Verbesserungsarbeit. Um den Informationsfluss sicher zu stellen, nutzen wir zeitgemäße Informationsmittel.

Wir wollen mit unserem Qualitätsmanagement Fehler möglichst vermeiden. Auftretende Fehler erfassen wir systematisch und korrigieren diese umgehend.

Qualitätsziel 4: Mitarbeiterzufriedenheit – lernende Organisation

Wir wollen unsere Arbeitsabläufe so gestalten, dass alle Mitarbeiter gemeinsam an der Zielumsetzung beteiligt sind. Entscheidungsprozesse wollen wir transparent machen. Ideen, Anregungen und Erfahrungen der Mitarbeiter nehmen wir ernst und beziehen sie in den Qualitätsmanagementprozess mit ein. Durch ein praxisnahes Qualitätsmanagementsystem wollen wir das Vertrauen darin fördern, gemeinsam in diesem Entwicklungsprozess lernen und so die Grundlage für zufriedene und motivierte Mitarbeiter entwickeln.

Qualitätsziel 5: Gesellschaftliche Verantwortung

Wir wollen durch unser besonderes Engagement und durch aktive Öffentlichkeitsarbeit dafür sorgen, dass das breite Spektrum unserer Leistungsangebote bekannt ist und uns eine hohe Fachkompetenz zugesprochen wird.

Ein wichtiges Merkmal ist die enge Zusammenarbeit unserer Einrichtungen. Darüber hinaus arbeiten wir in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Netzwerken des Gesundheits- und Sozialwesens aktiv mit.

Alle Mitarbeiter üben durch ihren respektvollen Umgang mit den Kunden eine Vorbildfunktion im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung aus.

Qualitätsziel 6: Wirtschaftlichkeit – Umwelt und Ressourcen - Lieferantenbeziehungen

Wir setzen unser christliches Unternehmensprofil im Rahmen der gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen um.

Wir wollen den Fortbestand unserer Einrichtungen unter Wahrung der christlichen Tradition sicherstellen und eine sinnvolle, effektive und umfassende Betreuung und Pflege gewährleisten. In unseren Einrichtungen gehen wir mit der Umwelt als Teil der Schöpfung und mit den vorhandenen Ressourcen sorgfältig um.

Wir organisieren geeignete Arbeitsabläufe durch den Einsatz qualifizierten Personals, eine sinnvolle Dienstplangestaltung und Tagesplanung.

Von unseren Lieferanten und Kooperationspartnern erwarten wir die Beachtung unserer Qualitätsanforderungen.

Aus den vorgenannten Wirkungszielen leiten sich in der Konsequenz die jährlichen haus- und abteilungsbezogenen Ziele und Schwerpunkte ab. Dies waren in 2008 zum Beispiel

- die Verbesserung des Schmerzmanagements,
- erste Schritte zum Aufbau eines Darmzentrums,
- damit verbunden die Einführung regelmäßiger Tumorkonferenzen,
- die Weiterentwicklung hausinterner Fortbildungsangebote,
- die Verbesserung von Prozessabläufen im Hause, z.B. die schnellere Befundübermittlung,
- der Ausbau der Pneumologie in der Inneren Medizin und der Psychosomatik in der Kinderklinik,
- das kontinuierliche Angebot von Informationsabenden für die Öffentlichkeit unter dem Motto „Medizin im Gespräch“,
- und die Weiterentwicklung des Handbuchwesens, in dem wir unsere wichtigen organisatorischen Regelungen festhalten.

D Qualitätsmanagement

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement der St. Vincenz-Gesellschaft ist eingebunden in die Qualitätsmanagementstruktur der St. Franziskus-Stiftung in Münster, denn die St. Vincenz-Gesellschaft als Trägerin des St. Franziskus-Hospitals ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft dieser Stiftung. Alle übergreifenden Entscheidungen im Rahmen des Qualitätsmanagements werden auf der Ebene der St. Franziskus-Stiftung und auf der Ebene der St. Vincenz-Gesellschaft von den Führungskräften getroffen. Das Qualitätsmanagement basierte 2008 auf nachfolgenden Elementen und Merkmalen, die mindestens jährlich geprüft und ggf. angepasst werden:

Leitbild- und Qualitätsbeauftragte

Die St. Vincenz-Gesellschaft verfügt in der Geschäftsführung über eine Stabstelle zur Koordination der Leitbildumsetzung und des Qualitätsmanagements, besetzt mit zwei speziell für diese Aufgabe aus- und fortgebildeten Personen. Diese haben eine hausübergreifende und koordinierende Funktion. Das St. Franziskus-Hospital Ahlen verfügt zudem in jeder Fachabteilung über mindestens zwei Qualitätsbeauftragte aus Medizin und Pflege, in der Regel Personen in Leitungsfunktion, also Oberärzte und Stationsleitungen.

Der Lenkungsausschuss der St. Franziskus-Stiftung

Der Lenkungsausschuss der St. Franziskus-Stiftung ist das höchste Gremium zur Lenkung der Leitbildumsetzung und des Qualitätsmanagements. Er tagt jährlich, sichert den Informationstransfer in Qualitätsmanagementfragen von der St. Franziskus-Stiftung zur St. Vincenz-Gesellschaft und fällt Grundsatzentscheidungen, z.B. zu den einzusetzenden Befragungen. Die hier getroffenen Entscheidungen sind für alle Einrichtungen verbindlich.

Der Leitbildtransferkreis der St. Franziskus-Stiftung

Im sechswöchentlich tagenden Leitbildtransferkreis der St. Franziskus-Stiftung erfolgt der Austausch und Informationstransfer der Leitbild- und Qualitätskoordinatoren bzw. -beauftragten zu Fragen der Leitbildumsetzung und des Qualitätsmanagements aller Einrichtungen. Die Beteiligten informieren sich zum Beispiel über die Projekte ihrer Häuser, so dass die Einrichtungen voneinander lernen können. Der Leitbild-Transferkreis bereitet wesentliche Inhalte des Lenkungsausschusses vor.

Der „Jour Fixe“ der Geschäftsführung und die Klinikkonferenz

Zu Beginn jeder Woche treffen sich die Geschäftsführung der St. Vincenz-Gesellschaft, das Direktorium des St. Franziskus-Hospitals und die Stabsbereiche der Unternehmensführung, um auf der Basis wochenaktueller Leistungszahlen Schwerpunkte und Termine, sowie zentrale krankenhausesbezogene Entscheidungen abzustimmen.

Alle vier Wochen tagte 2008 die Klinikkonferenz aus Geschäftsführung, Direktorium, dem Stab der Unternehmensführung und den Chefärzten der Fachabteilungen des St. Franziskus-Hospitals, um über Schwerpunkte, aktuelle Fragen und Probleme zu informieren und sich ggf. zu beraten.

Die Qualitätskonferenz

In der in der Regel halbjährlich tagenden Konferenz der Qualitätsbeauftragten des St. Franziskus-Hospitals treffen sich alle Qualitätsbeauftragten des St. Franziskus-Hospitals unter Moderation des Koordinators Leitbild/QM der Geschäftsführung zum Informationsaustausch und zur Diskussion und Klärung aktueller Fragen des Qualitätsmanagements.

Die Projektgruppen

Die Projektgruppen setzen sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweils beteilig-

D Qualitätsmanagement

ten Einrichtungen der St. Vincenz-Gesellschaft zusammen. Sie bearbeiten nach Freigabe die Leitbild- und Qualitätsprojekte auf der Basis eines Projektplans. Die Zusammensetzung der Gruppen und die Zahl der notwendigen Projektsitzungen sind unterschiedlich.

Das Leitbildforum

Die St. Franziskus-Stiftung in Münster bietet ein jährliches Leitbildforum für die Mitarbeiter/innen an. In diesem Leitbildforum werden Projekte und die Ergebnisse der Leitbildumsetzung und des Qualitätsmanagements der breiten Mitarbeiterschaft gesondert präsentiert und in Workshops diskutiert, d.h. es handelt sich um ein leitbild- und QM-bezogenes Diskussionsforum mit der Mitarbeiterschaft, das zuletzt im September 2008 unter dem Motto „Der alte Mensch im Krankenhaus“ stattfand.

Die Moderatorenausbildung und -begleitung

In 2008 verfügte die St. Vincenz-Gesellschaft über zehn Moderatorinnen und Moderatoren, die nach Bedarf Leitbild- und Qualitätsprojekte moderieren. Zu diesem Zweck existiert in der SVG ein dreistufiges Schulungsprogramm.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die Weiterentwicklung aller Einrichtungen der St. Vincenz-Gesellschaft in Qualitätsfragen, und damit auch die Weiterentwicklung des St. Franziskus-Hospitals in Ahlen, wird unter anderem über Qualitätsprojekte und –zirkel initiiert und vorbereitet. Alle in Projekten erarbeiteten Ergebnisse und Materialien stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über das Intranet zur Verfügung.

Immer wieder stellen wir uns dabei selbst auf den Prüfstand. Dafür nutzen wir als zentrale Instrumente und Bausteine unseres Qualitätsmanagements beispielsweise auch Befragungen, Begehungen im Sinne interner Prüfungen und weitere Instrumente. Wir befragen neben unseren Patienten auch unsere Mitarbeiter. Durch die Auswertung der Befragungen ermitteln wir, inwieweit unsere Qualitätsarbeit Früchte trägt und wo Verbesserungen notwendig sind. Alle Abteilungsleitungen sind verpflichtet, aus den Ergebnissen – schriftlich dokumentiert – solche Verbesserungen abzuleiten.

Die Patientenbefragungen

Wir setzen im St. Franziskus-Hospital Ahlen zwei unterschiedliche Patientenbefragungen ein:

- eine „große“, sehr umfangreiche Befragung, die alle drei Jahre mit dem Hamburger Picker-Institut durchgeführt wird: Hier werden in einem festgelegten Zeitraum etwa 200 Patienten jeder Fachabteilung befragt, und zwar nach Entlassung aus dem Krankenhaus;
- eine kontinuierliche Patientenbefragung; hier sind dauerhaft alle Patienten des Hauses gefragt.

Unsere letzte Picker-Patientenbefragung fand im letzten Quartal 2008 statt, die Ergebnisse lagen Ende des ersten Quartals 2009 vor. Die Rücklaufquote der Fragebögen lag im St. Franziskus-Hospital Ahlen bei 45 Prozent.

Unsere Häuser haben sich in dieser Befragung damit dem bundesweiten Vergleich mit anderen Krankenhäusern und Fachkliniken gestellt. Die mit Unterstützung des Picker-Instituts befragten Patienten äußerten ihre Meinung zu Problemhäufigkeiten in der Krankenhausbehandlung. Insbesondere wurden die Bereiche Arzt-Patient-Verhältnis, Pflegepersonal-Patienten-Verhältnis, Zimmerausstattung, Erfolg der Behandlung, Essen, Sauberkeit, Aufnahmeverfahren, Vorbereitung auf Entlassung, Zimmeratmosphäre und Einbeziehung der Familie

D Qualitätsmanagement

abgefragt. Die Ergebnisse sind bezogen auf die einzelnen Abteilungen unterschiedlich und ermöglichen das Ableiten entsprechender Schwerpunkte für Verbesserungen. Dies geschieht nach der Auswertung in 2009. Die Weiterempfehlungsquote, das ist die Antwort der Patienten auf die Frage „Würden Sie das Haus weiterempfehlen?“, lag bei 93 Prozent.

Neben der vorgenannten „großen“ Patientenbefragung erhalten alle ins St. Franziskus-Hospital Ahlen aufgenommenen Patienten mit der Aufnahme einen Fragebogen, mit dem sie Rückmeldungen zu ihrem Aufenthalt geben können. Das gesamte Spektrum der patientenbezogenen Tätigkeiten von der Aufnahme bis zur Entlassung wird in diesem Bogen abgebildet. Die Fragebogenrückläufe werden über das Sekretariat der Pflegedienstleitung in eine Datenbank eingegeben. Das Direktorium bearbeitet die Patientenrückmeldungen monatlich. Das Medizincontrolling berichtet zusammenfassend in Abstimmung mit dem Koordinator Leitbild/QM quartalsweise und sorgt für das Einstellen der Ergebnisse der Fragebögenrückläufe ins Intranet der St. Vincenz-Gesellschaft. Die Fragebögen ermöglichen Lob und Kritik in Form von „Schulnoten“, aber auch durch freie Eintragungen. Die Rücklaufquote der permanenten Patientenbefragung lag 2008 durchschnittlich bei etwa 14 Prozent. Die jahresdurchschnittlichen Mittelwerte der Patientennoten 2008 für

- Aufnahme und Empfang,
- Informationen zum Krankenhausaufenthalt,
- Ärztliche und pflegerische Betreuung,
- die Zusammenarbeit von Medizin und Pflege,
- die Tagesplanung,
- Ausstattung und Service,
- die Speiserversorgung,
- Hilfestellungen im Umgang mit der Krankheit,
- die Versorgung mit Blick auf die Entlassung,
- den Behandlungserfolg,
- und den Gesamteindruck des Hauses

lagen auf das Gesamthaus bezogen überwiegend im guten bis sehr guten Notenbereich. Die Weiterempfehlungsquote lag 2008 bei 95 Prozent.

Die Mitarbeiterbefragung

Parallel zu den Patientenbefragungen führen wir alle drei Jahre Mitarbeiterbefragungen durch, um Kenntnis über die Arbeitszufriedenheit zu erhalten. Die letzte anonymisierte Befragung, die vom Witzenhausen Institut im Frühjahr 2006 ausgewertet wurde, ergab im St. Franziskus-Hospital Ahlen bei einer Rücklaufquote der Fragebögen von 65 Prozent eine in den meisten abgefragten Aspekten positive Einstufung der Mitarbeiterzufriedenheit. Die nächste Mitarbeiterbefragung erfolgt erst im September 2009 und findet hier demzufolge noch keine Berücksichtigung.

Das Beschwerdemanagement

Für uns sind Beschwerden eine Chance für unsere Einrichtungen, mit subjektiv empfundenen Unzulänglichkeiten umzugehen und aus objektiv auftretenden Defiziten zu lernen und Verbesserungen einzuleiten. Beschwerden von Patienten, Angehörigen und Gästen nehmen wir sehr ernst, Beschwerden sind bei uns erwünscht.

Das St. Franziskus-Hospital bietet seinen Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Gästen zwei strukturierte Wege des Beschwerdemanagements an: Möglichkeit 1 besteht über die vorgenannte kontinuierliche Patientenbefragung, die jeder Patient bei Aufnahme erhält. Möglichkeit 2 ist ein Beschwerdeweg für direkt und namentlich vorgetragene Beschwerden. Beschwerden sind bei uns „Chefsache“ und werden entsprechend auf der Ebene der Abteilungsleitungen und des Direktoriums in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet. 2008 betraf dies etwa fünfzig Beschwerden, die über diesen Beschwerdeweg erfasst und bearbeitet wurden. Die Beschwerden betrafen z.B. Unzufriedenheiten mit der Weitergabe von

D Qualitätsmanagement

Informationen, mit dem Zimmer, mit der Sauberkeit und der Freundlichkeit. Jeder einzelnen Beschwerde wurde nachgegangen. In der Konsequenz wurden z.B. Sauberheitskontrollen intensiviert, Fortbildungen zur sozialen Kompetenz geplant und für 2009 Renovierungen vorgesehen.

Interne Kennzahlen

Mit Hilfe von internen Kennzahlen ermittelt das St. Franziskus-Hospital in Abstimmung mit der Controllingabteilung, welche Leistungen z.B. im medizinisch-pflegerischen Bereich zu welchen ökonomischen Bedingungen angeboten werden können. Die Kennzahlen unterstützen die Führungskräfte dabei, die Prozesse zu überprüfen, Kosten zu senken und voneinander zu lernen.

Das Risikomanagement

Mit Hilfe des Risikomanagements insbesondere im medizinisch-pflegerischen Bereich decken wir mögliche Schwachstellen in unseren Abläufen auf.

Instrumente des Risikomanagements sind z.B.:

- regelmäßige Hygienebegehungen durch die Hygienefachkraft,
- die aktive Gestaltung der „Aktion Saubere Hände“, an der 2008 ca. 140 Mitarbeiter des St. Franziskus-Hospitals teilnahmen,
- eine alle 14 Tage stattfindende Tumorkonferenz (s.u.)

Ein Hauptbestandteil unseres Risikomanagements ist die Erfassung von Beinahe-Zwischenfällen („Incident Reporting“) im Sinne eines Frühwarnsystems.

Kritische Ereignisse – patientenbezogene, aber auch mitarbeiterbezogene im Sinne des Arbeitsschutzes – werden demnach von Mitarbeitern systematisch und abteilungsbezogen in einem Formblatt erfasst, gemeldet und ausgewertet. Aber auch Patienten berichten in den Freitextrückmeldungen der kontinuierlichen Patientenbefragung über Dinge, „die gerade noch einmal gut gegangen sind“. Daher wird die Patientenbefragung auch auf Beinahe-Zwischenfälle hin gesichtet. Die Ergebnisse, über die seit der Erprobung in 2005 vierteljährlich intern berichtet wird, sind Bestandteil des Prozesses der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung. 2008 konnten aus elf der eingegangenen Meldungen Verbesserungen abgeleitet werden.

Begehungen/Audits/Pflegevisiten

Audits sind gezielte Prüfungen, ob festgelegte Verfahrensweisen, Regeln und Vorgaben im Alltag eingehalten werden. In regelmäßigen Abständen erfolgen Begehungen des St. Franziskus-Hospitals und/oder einzelner Abteilungen, z.B.

- durch das Qualitätsmanagement mit Blick auf Zertifizierungen zur Prüfung der Voraussetzungen,
- durch die Pflegedienstleitung: Prüfung von Pflegesituationen bei schwer betroffenen Patienten (Pflegevisiten)
- durch die Hygienefachkraft,
- durch den Datenschutzbeauftragten,
- hinsichtlich der Einhaltung des Brandschutzes.

In 2009 sollen die Begehungen weiter ausgebaut werden. Hierzu wird ein eigenes Auditprogramm erstellt.

Tumorkonferenzen

Seit Spätsommer 2008 werden im St. Franziskus-Hospital im Abstand von 14 Tagen sogenannte Tumorkonferenzen durchgeführt. Es beteiligen sich die internistische, die chirurgische und die gynäkologische Abteilung des St. Franziskus-Hospitals; darüber hinaus sind das St. Elisabeth-Hospital in Beckum, sowie Pathologen, Radiologen, Strahlentherapeuten und Hämatologen beteiligt. Ziel ist es, krebserkrankten Patienten eine optimal abgestimmte Diagnostik und Behandlung anzubieten und Risiken zu verringern.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Um Wissensfortschritte optimal nutzbar zu machen, ist es wichtig, voneinander zu lernen, Kenntnisse auszubauen und auszutauschen und über die eigenen Tätigkeitsfelder hinaus Kompetenzen zu entwickeln. Unsere Qualitätsstandards sind anerkannt hoch. Wir verstehen sie als Verpflichtung, uns weiter zu verbessern.

Unser Bestreben ist es, Wissen einrichtungsübergreifend miteinander zu teilen und von Erfahrungen gegenseitig zu lernen. Zu diesem Zweck haben wir in der St. Franziskus-Stiftung einen gemeinsamen Projektmonitor eingerichtet. Er stellt die laufenden und abgeschlossenen Projekte aus unserm Qualitätsmanagement allen Häusern der St. Franziskus-Stiftung zur Verfügung und sorgt dafür, dass wir nach dem „best practice Prinzip“ arbeiten, das heißt, von den Besten zu lernen, und dass wir Synergien entwickeln. Einige ausgewählte Projekte in 2008 waren:

Die Vorbereitung der Re-Zertifizierung

Wie unter D-6 dargestellt, hat sich das St. Franziskus-Hospital Ahlen 2006 erfolgreich der Zertifizierung nach proCum Cert und KTQ gestellt.

Der Zertifizierung vorausgegangen ist ein Projekt, in dem Mitarbeiter/innen des Hauses in kleinen disziplin- und professionsübergreifenden Teams und orientiert an den neun im Zertifizierungsverfahren relevanten Kategorien die Arbeit im St. Franziskus-Hospital beschrieben und bewertet haben.

2008 wurden zur Vorbereitung der Re-Zertifizierung 2009 mehrere Schulungen der Mitarbeiter durchgeführt und Projektgruppen für die erneute Selbstbewertung eingesetzt.

Das Ethik-Komitee

Immer wieder kommt es im Krankenhausalltag zu Problemstellungen und Fragen, die von uns grundsätzliche ethische Wertentscheidungen verlangen. Aus diesem Grunde haben wir im St. Franziskus-Hospital Ahlen Anfang 2006 ein Ethikkomitee gegründet, dessen Mitglieder Ansprechpartner für Mitarbeiter, Patienten und Angehörige in ethischen Fragen der Patientenversorgung sind.

Das klinische Ethik-Komitee versteht sich als ein Gremium aus Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen, das auf verschiedenen Ebenen des St. Franziskus-Hospitals zu ethischen Fragen Stellung nimmt und entsprechend berät. Seine Mitglieder sind bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe unabhängig und an Weisungen nicht gebunden. Sie sind nur ihrem Gewissen verantwortlich.

2008 beschäftigte sich das Ethikkomitee z.B. mit den Themen

- Neufassung des Standards für den Umgang mit sterbenden Patienten und Verstorbenen sowie deren Angehörigen
- Patientenverfügungen
- Umgang mit „Kaiserschnitten“ (sectiones) auf Wunsch der Eltern
- Organspenden

Aufbau eines Darmzentrums am St. Franziskus-Hospital Ahlen

Das 2008 vom Chefarzt der Viszeralchirurgie initiierte Projekt verfolgt das Ziel, ausgehend von einer Behandlung von Darmkrebserkrankten auf dem neuesten Stand des medizinischen Wissens ein Konzept zur Bündelung der Kompetenzen der Experten der verschiedenen Fachrichtungen nach den Vorgaben der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften zu entwickeln und umzusetzen.

Im Sommer 2008 wurden im Rahmen des Projekts bereits 14-tätige interdisziplinäre Tumorkonferenzen eingeführt. Kontakte zu relevanten Selbsthilfegruppen, Stomatherapeuten, Beratungseinrichtungen etc. wurden geknüpft. Im Dezember 2008 erfolgte die Vorstellung des Darmzentrums in der Öffentlichkeit. 2009 sind eine Reihe von Informationsveranstaltungen geplant.

D Qualitätsmanagement

Polytrauma-Arbeitsgruppe

Seit 2008 existiert im St. Franziskus-Hospital die Arbeitsgruppe „Polytrauma“ unter Leitung eines Oberarztes der Chirurgischen Abteilung. Dies erfolgt im Rahmen unserer Teilnahme am Traumanetzwerk Nord-West, einem Zusammenschluss von 60 Kliniken. Zielsetzung des Netzwerkes und unserer Arbeitsgruppe ist die Verbesserung der Behandlung schwer verletzter Patienten. Innerhalb der Arbeitsgruppe, die aus Chirurgen, Anästhesisten und der Pflege besteht, wird ein auf unser Krankenhaus abgestimmtes Behandlungskonzept entwickelt.

Schmerzmanagement

Das Projekt der Abteilungen Anästhesie und Chirurgie hat das Ziel, Patienten interdisziplinär so zu begleiten, dass Schmerzen infolge der Behandlung sich gar nicht erst entwickeln oder reduziert werden. In diesem Zusammenhang befasst sich die Pflege mit der Umsetzung des Expertenstandards Schmerz der DNQP.

Kundenorientierung in der Geburtshilfe

Im Rahmen eines Promotionsprojektes wird die Kundenorientierung in der Geburtshilfe untersucht und weiter entwickelt. Zunächst haben Studierende der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster ca. 80 Interviews mit Wöchnerinnen, deren Partnern, Gästen und Mitarbeitern geführt und ausgewertet. Die Ergebnisse sind Gegenstand der weiteren Bearbeitung der Projektgruppe unter Moderation einer externen Fachauditorin aus dem Krankenhauswesen.

Betrieblicher Umweltschutz

Vor dem Hintergrund des Klimawandels sowie knapper werdender und teurer Energieressourcen will die St. Vincenz-Gesellschaft ihrer Verantwortung im Umweltschutz gerecht werden.

Zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes wurde ausgehend von einer Projektgruppe ein Umweltausschuss eingerichtet. Der Umweltausschuss unternahm zunächst eine Ist-Analyse der Einrichtungen der St. Vincenz-Gesellschaft und erarbeitete auf der Basis des Leitbildes, der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele ein umfassendes Umweltschutzkonzept, das auch ein „Gerüst“ aus Verbrauchs- und Kennzahlen beinhaltet, die in Zukunft verfolgt und zu Verbesserungen genutzt werden sollen. Die wesentlichen Aspekte sind dabei

- die Nutzung erneuerbarer Energien,
- der Energie-/Wasserverbrauch,
- die Abfallentsorgung,
- das ökologische Beschaffungsmanagement,
- Transport/Dienstfahrten/Verkehr
- Das sonstige Verbrauchsverhalten,
- Die trägerinterne Öffentlichkeitsarbeit zu Fragen des Umweltschutzes.

Standardisierte Kooperationen und regionale Vernetzung

Die St. Vincenz-Gesellschaft mbH (SVG) als Trägerin des St. Franziskus-Hospitals ist weiterhin aktives Mitglied im „Alter und Soziales e.V.“ in Ahlen. Dieser Verein ist ein Zusammenschluss aller Akteure, die in Ahlen Unterstützungsleistungen für hilfs- und pflegebedürftige Menschen bieten. Die SVG stellt den ersten Vorsitzenden dieses Vereins. Der Verein trägt eine Pflege- und Wohnberatungseinrichtung als zentrale Anlaufstelle, die u.a. mit dem „Methodenset Case Management“ die häusliche Unterstützung hilfs- und pflegebedürftiger Menschen organisiert, koordiniert und evaluiert. Das St. Franziskus-Hospital arbeitet mit dieser Einrichtung eng und standardisiert zusammen und stellte über diesen Weg in 2008 mit ca. 130 „übergeleiteten“ Patienten den „ersten Zugangsweg“ Rat suchender Menschen zur Pflege- und Wohnberatung dar.

D Qualitätsmanagement

Darüber hinaus besteht eine Verzahnung mit der Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V., die im St. Franziskus-Hospital monatliche Sprechstunden anbietet.

Die Neurologische Abteilung kooperiert u.a. eng mit der Schlaganfallinitiative Ahlen e.V., der Parkinson-Selbsthilfe und der Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.

Das Darmzentrum kooperiert eng mit der Krebsberatungsstelle Münsterland, die regelmäßige Sprechstunden im Hause anbietet, sowie mit verschiedenen Selbsthilfegruppen, z.B. der Stomaträger.

* Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, das zum einen die Organisation der Unterstützung von Menschen in besonders komplexen Problemlagen sicherstellen hilft. Zum anderen wirkt Case Management auf der Systemebene darauf hin, dass ein verbindliches und aufeinander abgestimmtes Unterstützungssystem aufgebaut und weiter entwickelt wird.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig durch externe Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsverfahren überprüft. Die Zertifizierung erfolgt nach den anerkannten Verfahren KTQ und proCum Cert. Das Zertifikat, mit dem unter anderem die langjährigen Leistungen in der Patientenorientierung, der Mitarbeiterorientierung sowie im Qualitätsmanagement anerkannt werden, gilt für drei Jahre. Nach erneuter Überprüfung wird es verlängert (Re-Zertifizierung).

Die St. Vincenz-Gesellschaft mbH als Träger prüft das Qualitätsmanagement ihrer Einrichtungen zudem intern selbst. Zu den internen Prüfungen gehören Managementbewertungen, Interne Audits und Begehungen, die mindestens jährlich durchgeführt werden. Zu den externen Zertifizierungen oder Qualitätsbewertungen des St. Franziskus-Hospitals gehören:

1. Zertifizierung nach proCum Cert inkl. KTQ

Das St. Franziskus-Hospital ist seit Dezember 2006 nach proCumCert inkl. KTQ zertifiziert. KTQ ist ein Zertifikat, das von den Krankenkassen, der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), der Bundesärztekammer und dem Deutschen Pflegerat speziell für die Bewertung von Krankenhäusern entwickelt worden ist.

ProCum Cert ist eine Ergänzung u. a. der katholischen und evangelischen Krankenhausverbände; es erweitert den Anforderungskatalog der KTQ um spezifische Anforderungen an kirchliche Häuser.

Auf dem zweiten Qualitätstag der proCum Cert am 14. Juni 2007 wurde das St. Franziskus-Hospital ausgezeichnet: Von allen 2006 in Deutschland von proCum Cert erstzertifizierten Krankenhäusern hat das St. Franziskus-Hospital Ahlen im proCum Cert-Bereich die höchste Punktezahl erreicht.

Die erste Re-Zertifizierung ist für Ende 2009 vorgesehen.

2. Zertifizierung des Schlaflabors

Das der Inneren Abteilung zugeordnete, mit der Neurologie in einem interdisziplinären Ansatz genutzte Schlaflabor ist zertifiziert, d.h. es erfüllt die von der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung (DGSM) vorgegebenen strengen Qualitätskriterien in Diagnostik und Therapie.

3. Aktivitäten und Anerkennung im Bereich der Organspende

Der Chefarzt der Neurologie ist Transplantationsbeauftragter des St. Franziskus-Hospitals Ahlen (SFA), das sich aktiv und in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) für die Erhöhung der Zahl von Organspenden engagiert. Für das Engagement sind der Chefarzt und das SFA 2008 vom Sozialminister des Landes NRW ausgezeichnet worden.

4. Ausblick:

Die im Sinne des Qualitätsmanagements des St. Franziskus-Hospitals wichtigsten übergreifenden Projekte in 2009 sind:

- Weiterentwicklung des Handbuchwesens
- Re-Zertifizierung
- Auswertung und Nutzung der „großen“ Patientenbefragung
- Durchführung der Mitarbeiterbefragung
- Weiterentwicklung des Darmzentrums auf dem Weg zur Zertifizierung

Alle bereits umgesetzten Projekte und Prozesse, das gilt auch für die im letzten Qualitätsbericht genannten, werden im Zuge des „Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses“ geprüft und ggf. angepasst.

St. Franziskus-Hospital
Robert-Koch-Straße 55
59227 Ahlen

Telefon: 02382/ 858-0

Eine Einrichtung der
St. Franziskus-Stiftung Münster



Zertifiziert nach KTQ und proCum Cert

www.sfh-ahlen.de

ST. FRANZISKUS-HOSPITAL
AHLEN

